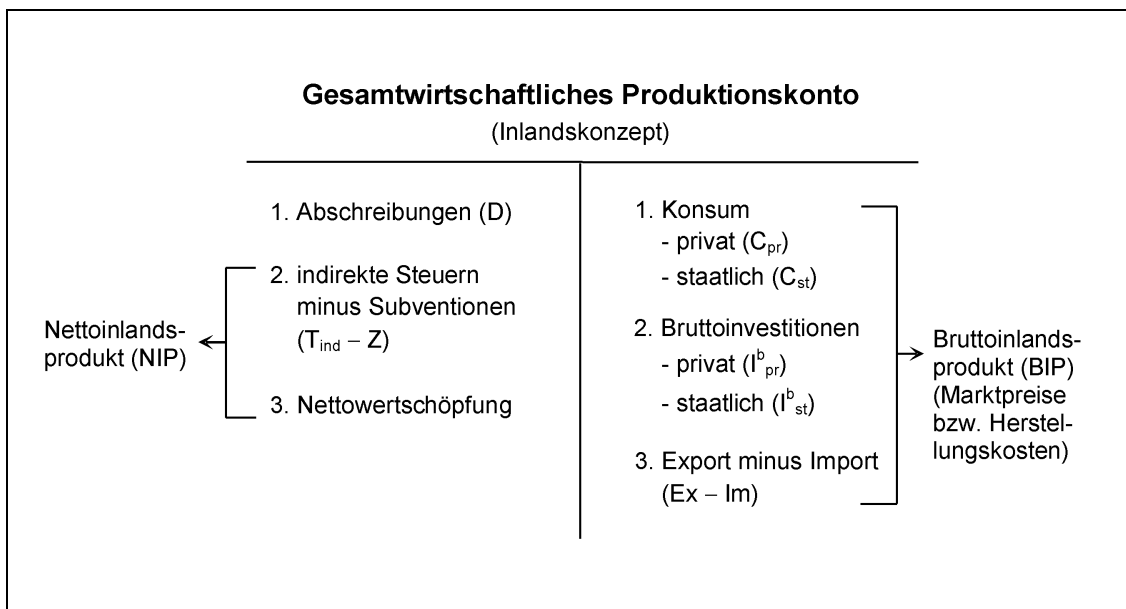


Die wichtigsten volkswirtschaftlichen Leistungsgrößen

Der volkswirtschaftliche Leistungsbegriff ist güterbezogen, d.h. nur die gesamtwirtschaftlich produzierten und tauschfähigen Güter (vgl. die Quellen dieses Beitrages) gelten als Leistung. Was volkswirtschaftlich im Laufe eines Jahres produziert worden ist und damit als Leistung gilt, wird wie in der Betriebswirtschaftslehre mit einem Buchführungssystem, der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (VGR), kontenmäßig erfasst. Das gesamtwirtschaftliche Produktionskonto nach dem Inlandskonzept ergibt sich dabei durch Konsolidierung der einzelwirtschaftlichen Produktionskonten (vgl. die Quellen dieses Beitrages) und hat folgende Gestalt:



Was die Vorleistungen betrifft, die auf den einzelwirtschaftlichen Produktionskonten noch erscheinen, so müssen sie unter gesamtwirtschaftlichem Blickwinkel aufgrund ihres Begriffsinhaltes auf der Input- und Outputseite einander entsprechen. Der Grund dafür, sie im gesamtwirtschaftlichen Produktionskonto als eigenständige Größen wegzulassen, liegt jedoch darin, dass sie im Endwert der Konsum-, Investitions- und Exportgüter enthalten sind (z.B. die im Laufe eines Jahres von der Zulieferindustrie produzierten Reifen eines PKW's) und ihre nochmalige Auflistung demnach zu einer Mehrfachzählung führen würde, wenn wir an der volkswirtschaftlichen Gesamtleistung interessiert sind und nach entsprechenden Messgrößen suchen. Es reicht also aus, wenn wir den Wert der Endprodukte ermitteln, da in ihm die Vorleistungen enthalten sind.

Aus dem gesamtwirtschaftlichen Produktionskonto lassen sich die folgenden **volkswirtschaftlichen Leistungsgrößen** bilden:

Bruttoinlandsprodukt (BIP) = Summe der Endprodukte (Sachgüter und Dienstleistungen), die im Inland von Inländern und Ausländern während einer Periode (z.B. Kalenderjahr) produziert worden sind. Die Bewertung erfolgt in Marktpreisen bzw. (z.B. beim Staatskonsum und bei den Lagerinvestitionen) zu Herstellungskosten. **Inland** ist das Gebiet, das sich innerhalb der hoheitlichen Grenzen eines Landes befindet. **Inländer** sind diejenigen Personen, die ihren Hauptwohnsitz im Inland haben. Nicht die Staatsangehörigkeit ist also entscheidend, sondern der Wohnsitz. Ausländer haben dementsprechend ihren Hauptwohnsitz im Ausland. Zum Inlandsprodukt zählen also auch die im Inland von Ausländern bezogenen Faktoreinkommen (z.B. der Gewinn von IBM-Deutschland oder die Zinsen eines Ausländers auf seinem Konto bei einer deutschen Geschäftsbank), nicht aber die von Inländern im Ausland bezogenen Einkommen (z.B. der Gewinn von VW-Brasilien oder die Zinsen eines deutschen Inländers auf seinem Bankkonto in Luxemburg). Das Inländerprodukt wurde früher **Sozialprodukt (SP)** genannt, wird aber heute als **Nationaleinkommen (NE)** bezeichnet.

In Symbolen ausgedrückt lautet die Definitionsgleichung für das BIP:

$$\text{BIP} = C_{pr} + C_{st} + I_{pr}^b + I_{st}^b + Ex - Im$$

Weiterhin gelten folgende Definitionen:

$$\text{Nettoinlandsprodukt (NIP)} = \text{BIP} - D$$

Nettonationaleinkommen (NNE) = Primäreinkommen = NIP plus Saldo der Primäreinkommen aus der übrigen Welt (Faktoreinkommen der Inländer im Ausland minus Faktoreinkommen der Ausländer im Inland ($PE_{N \leftarrow \ddot{u}W}$)).

Volkseinkommen (VE) = $NNE - (T_{ind} - Z)$ = Arbeitnehmerentgelte für den Produktionsfaktor Arbeit plus Unternehmens- und Vermögenseinkommen für die Produktionsfaktoren Boden und Kapital. Die Unternehmens- und Vermögenseinkommen nach dem Inländerkonzept sind also das Gegenstück zum Betriebsüberschuss/Selbständigeneinkommen nach dem Inlandskonzept.

Der Anteil der Faktoreinkommen aus Arbeitskraft am Volkseinkommen wird als **Lohnquote**, der Anteil der Faktoreinkommen aus Boden und Kapital am Volkseinkommen als **Profitquote** bezeichnet.

Da das Volkseinkommen noch nicht direkt mit Einkommens- und Vermögenssteuern (einschl. Sozialversicherungsbeiträge) („direkte Steuern“ = T_{dir}) belastet ist und da-

her den Einkommensbeziehern nicht voll für ihre Kaufentscheidungen zur Verfügung steht, lässt sich noch eine weitere Einkommensgröße bilden:

Verfügbares Einkommen (Y^v) = VE minus an den staatlichen Sektor geleistete T_{dir} der nichtstaatlichen Sektoren als Inländer plus von Inländern empfangene T_{dir} des staatlichen Sektors plus von Inländern empfangene T_{ind} des staatlichen Sektors minus an Inländer geleistete Z des staatlichen Sektors minus an Inländer geleistete Transferzahlungen (z.B. Kindergeld, Wohngeld etc.) (Tr) des staatlichen Sektors plus vom staatlichen Sektor empfangene Tr der Inländer minus Saldo der Transferzahlungen (Nettotransferzahlungen) an die übrige Welt ($Tr_{N \rightarrow üW}$). In Symbolen zusammengefasst:

$$Y^v = VE - T_{dir} + T_{dir} + T_{ind} - Z - Tr + Tr - Tr_{N \rightarrow üW} = VE + T_{ind} - Z - Tr_{N \rightarrow üW}$$

$$Y^v = NNE - Tr_{N \rightarrow üW}$$

Da sich einige Größen – nämlich T_{dir} und Tr – gegenseitig als gesamtwirtschaftliche Einnahmen bzw. Ausgaben aufheben, wird deutlich, dass die gesamte volkswirtschaftliche Produktion (mit Ausnahme der Güter, die in Höhe der Abschreibungen die verschlissenen Investitionsgüter ersetzen sollen, und der Nettotransferzahlungen an die übrige Welt ($Tr_{N \rightarrow üW}$)) bzw. ihr Gegenstück in Gestalt des Nettonationaleinkommens dem gesamten verfügbaren Einkommen entsprechen muss. Produktion und Einkommen sind also zwei Seiten der gleichen Medaille, oder anders ausgedrückt: **Wo produziert wird, entsteht gleichzeitig auch Einkommen**. Außerdem wird aber deutlich, dass nur das als Einkommen und damit maximal nutzbare Gütermenge bezeichnet wird, was über den Erhalt des Sachkapitals hinausgeht. Es soll also sichergestellt werden, dass auch im nächsten Jahr wieder ein entsprechendes Einkommen erzielt werden kann. Man könnte demnach in Anlehnung an das traditionelle Produktionsverfahren in der Forstwirtschaft von einem „Nachhaltigkeitskonzept“ sprechen, das auch der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung zugrunde liegt. Kritisch ist allerdings zu fragen, warum nur das Sachkapital als künstlicher, von Menschen geschaffener Produktionsfaktor erhalten werden soll, die Abnutzung des natürlichen Kapitals aber unberücksichtigt bleibt. Abschreibungen des Produktionsfaktors Boden sind jedenfalls nicht vorgesehen. Es wird anscheinend angenommen, dass er unbeschränkt und damit kostenlos zur Verfügung steht. Die kritische Frage lautet daher: Sollte ein ernstzunehmendes „Nachhaltigkeitskonzept“ nicht auch der Bodennutzungsrechnung tragen?

Die konkrete Verfügung über das verfügbare Einkommen (Y^v) wird volkswirtschaftlich so interpretiert, dass aus dem Einkommen zunächst der Kauf von Konsumgütern (C) finanziert wird. Der Rest wird als **Sparen** (S) bezeichnet. In Symbolen ausgedrückt:

$$S = Y^v - C$$

Sparen ist das also entgegen dem täglichen Sprachgebrauch keine Bestandsgröße (z.B. das Guthaben auf dem Sparbuch zu einem bestimmten Zeitpunkt) ist, sondern als Strömungsgröße angibt, welcher Teil des verfügbaren Einkommens im Zeitablauf (z.B. im Laufe eines Kalenderjahres) nicht konsumiert wurde. Ein negatives Sparen bedeutet, dass es zu einer Verschuldung kommt.

Die Höhe des gesamtwirtschaftlichen Sparens muss aufgrund der Begriffswahl in einer geschlossenen Volkswirtschaft (d.h. ohne Berücksichtigung der Wirtschaftsbeziehungen zur übrigen Welt wie z.B. durch Export und Import) am Ende der Rechnungsperiode immer den Nettoinvestitionen ($I^n = I^b - D$) entsprechen. Positive Nettoinvestitionen und damit eine Ausdehnung des Sachkapitalbestandes bzw. der zukünftigen Produktionskapazitäten sind also nur durch Konsumverzicht möglich. Länder, die aufgrund eines ohnehin geringen Versorgungsniveaus der Bevölkerung mit Konsumgütern keinen weiteren Konsumverzicht leisten können und demnach Schwierigkeiten mit dem Sparen haben, können Investitionen daher zwangsläufig nur durch Öffnung ihrer Volkswirtschaft und über einen Importüberschuss (Import > Export) und damit durch Verschuldung in der übrigen Welt finanzieren. Die Verschuldung lässt sich lediglich durch empfangene Nettoprimäreinkommen aus der übrigen Welt oder/und durch empfangene Nettotransferzahlungen („Geschenke“) aus der übrigen Welt mildern. Für diejenigen, die es genau wissen wollen:

In einer **offenen Volkswirtschaft** gilt nach den bisherigen Begriffen:

$$S = Y^v - C = NNE - Tr_{N \rightarrow \ddot{u}W} - (C_{pr} + C_{st}) = NIP + PE_{N \leftarrow \ddot{u}W} - Tr_{N \rightarrow \ddot{u}W} - (C_{pr} + C_{st})$$

$$S = C_{pr} + C_{st} + I^b_{pr} + I^b_{st} + Ex - Im - D + PE_{N \leftarrow \ddot{u}W} - Tr_{N \rightarrow \ddot{u}W} - (C_{pr} + C_{st})$$

$$S = I^b_{pr} + I^b_{st} - D + Ex - Im + PE_{N \leftarrow \ddot{u}W} - Tr_{N \rightarrow \ddot{u}W}$$

$$S = I^n + Ex - Im + PE_{N \leftarrow \ddot{u}W} - Tr_{N \rightarrow \ddot{u}W}$$

Bei $S = 0$ gilt:

$$I^n = (Im - Ex) - PE_{N \leftarrow \ddot{u}W} + Tr_{N \rightarrow \ddot{u}W} = (Im - Ex) - PE_{N \leftarrow \ddot{u}W} - Tr_{N \leftarrow \ddot{u}W}$$

Die Nettoinvestitionen (I^n) entsprechen in diesem Fall dem Leistungsbilanzdefizit $((Im - Ex) + PE_{N \rightarrow \ddot{u}W} + Tr_{N \rightarrow \ddot{u}W})$ in der Zahlungsbilanz. Das Land ist also voll auf die Hilfe aus der übrigen Welt angewiesen.

In einer **geschlossenen Volkswirtschaft** ohne Wirtschaftsbeziehungen zu anderen Volkswirtschaften wird die Bedeutung des Sparens für die Sachkapitalbildung besonders deutlich, denn es gilt dann die vereinfachte Beziehung:

$$S = I^n$$

Aktuelle Werte für die wichtigsten volkswirtschaftlichen Leistungsgrößen können der folgenden Übersicht entnommen werden:

Gesamtwirtschaftliche Leistungsgrößen

(gerundete Werte in jeweiligen Preisen für Deutschland 2021 in Mrd. €)

$$\text{Bruttoinlandsprodukt (BIP)} = C_{pr} + C_{st} + I_{pr}^b + I_{st}^b + (Ex - Im) = 3.570$$

1.767 800 720 91 192

$$\text{Nettoinlandsprodukt (NIP)} = \text{BIP} - D = 2.876$$

694

$$\text{Nettonationaleinkommen (NNE)} = \text{NIP} + PE_{N \leftarrow \ddot{u}W} = 2.984$$

108

$$\text{Volkseinkommen (VE)} = \text{NNE} - (T_{ind} - Z) = 2.700$$

284

$$\text{Verfügbares Einkommen (Y}^v\text{)} = \text{NNE} - Tr_{N \rightarrow \ddot{u}W} = 2.933$$

51

Aktuelle Werte für die wichtigsten volkswirtschaftlichen Leistungsgrößen der Bundesrepublik Deutschland sind auch über die Quellen dieses Beitrages oder beim Statistischen Bundesamt (www.destatis.de) zu erhalten.

Quellen:

KNORRING, E. VON, Volkswirtschaft – Rahmenbedingungen für eine Unternehmensstrategie. Bad Wörishofen: Holzmann Medien.

KNORRING, E. VON, BOSSERT, A., Makroökonomik. BWL-Crash-Kurs. Stuttgart/Konstanz: UTB.